

Debatten führen konnte. Ideologisch wären wir nie auf den gleichen Nenner gekommen, behandelt haben wir uns aber immer mit Anstand und Respekt.

In einer Karikatur des «Weiss Magazins» benutzt die Freie Liste Mittel, die wir bisher nur von rechtspopulistischen Gruppierungen kannten. Die Freie Liste zeigt mit dieser Karikatur, dass sie nicht davor zurückschreckt, Menschen, die nicht so sind wie andere, in einer menschenverachtenden Art und Weise für ihre Zwecke zu missbrauchen.

So schnell kann es also gehen, vom Opfer zum Täter. Gleichheit und Brüderlichkeit gelten halt nicht für alle. Ob die Freie Liste noch tiefer fallen kann, wird sich zeigen. Irgendwie schade, ihr habt nun im wahrsten Sinne des Wortes eure Unschuld verloren. Erkundigt euch bei euren Gründern, was Anstand und Respekt bedeutet, entschuldigt euch beim liechtensteinischen Volk und entschuldigt euch bei Herbert Elkuch.

Jürgen Beck, ehemaliger
Landtagsabgeordneter,
Schaanerstrasse 41, Vaduz

Lehrstellen in FL

Nur die «Perfekten» sind gefragt

Kein Wunder, dass es zu viele offene Lehrstellen gibt. Wenn die Lehrlingsfirmen nur die besten Schüler wollen - und die Schüler dürfen ja keine Einschränkung haben. Dann bleiben ja nicht mehr viele übrig, die eine Ausbildung machen können. Menschen, mit der kleinsten Einschränkung im Leben, haben in Liechtenstein keine Chance. Obwohl sich die IV sehr bemüht, fi-

nanziell und mit all den Eingliederungsmassnahmen, dass auch die jungen Leute noch eine Ausbildung machen können. Da jeder Mensch seine Minus- und Plusseiten hat, sind solche Minusseiten in der Wirtschaft nicht willkommen. Also bekommen nur die «Perfekten» eine Lehrstelle. Es wird immer weniger auf den Menschen geschaut. Es wird nur noch auf die Leistung geschaut, was einer mitbringen kann. Und die Ausdauer sollte ein Leben lang bestehen können. Ich weiss aus Erfahrung, dass das Berufsbildungsamt sich sehr Mühe gibt. Aber wenn die Vorgaben der Wirtschaft so streng sind, können auch die nichts dafür. Es liegt nur an der Wirtschaft, dass unsere Lehrlinge keine Ausbildung mehr finden oder wollen.

Susanne Ospelt,
Auelegraben 3, Triesen

In eigener Sache

Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich vor, zu lange Leserbriefe abzulehnen. Ebenfalls abgelehnt werden Leserbriefe mit ehrverletzendem Inhalt. Wir bitten überdies darum, uns die Leserbriefe bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» bitten wir, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li